

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

28.1.1829 (Nr. 28)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 28.

Mittwoch, den 28. Januar

1829.

Baden. — Baiern. — Kurhessen. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Kirchenstaat.) — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Polen. — Rußland. — Türkei. — Verschiedenes.

Baden.

Der Grundherr Freiherr v. Stokkingen, in Steußlingen bei Stockach, ist am 15. Jan., als er seine Tochter auf einem zugefrorenen Teiche im Schlitten führte, durch das Einbrechen des Eises ertrunken, und nur durch seine seltene Gegenwart des Geistes in diesem schrecklichen Augenblicke wurde seine Tochter noch gerettet. Dieser traurige Verfall erregte die größte Theilnahme, indem Hr. v. Stokkingen sich der allgemeinen Liebe und Achtung erfreute.

Baiern.

Hamburg, den 20. Jan. Se. M. der König haben Befehl, daß das Puffessische Studien-Seminar, in welchem einst 36 Jünglinge vom 12ten bis zum 19ten und 20sten Jahre frei genährt, gekleidet und allseitig unterrichtet wurden, schleunigst wieder hergestell't werden soll. Da in demselben jetzt 36 — 48 Unheilbare sind, so haben die Gemeindeglieder ihren früheren Beschluß für den neuen Todtenacker fallen lassen, und auf diesem ein Haus der Unheilbaren für 11 — 12,000 fl. zu bauen verabredet, welches im nächsten Sommer fertig werden soll.

Kurhessen.

Wie es heißt, wird Se. Königl. Hoh. der Kurfürst von Hessen im nächsten Sommer Seine Residenz zu Hanau für 3 Monate aufschlagen; auch das Kasseler Hoftheater soll für diesen Zeitraum dorthin verlegt werden. Anstalten zur Aufnahme dieses Souverains, fügt man hinzu, würden bereits auf dem unfern von Hanau liegenden Schlosse Wilhelmstraße getroffen.

Frankreich.

Paris, den 22. Januar. Der H. Kriegsminister, Vicomte de Cayx, hat heute Sr. M. den Grafen Mafson, Sohn des Obergenerals der Expeditions-Armee in Morea, vorgestellt, welcher dem Könige die in Morea eroberten Fahnen zu überreichen die Ehre hatte.

Der H. Graf Mafson hatte auch die Ehre, Sr. K. H. dem Herrn Dauphin vorgestellt zu werden.

Gestern hat der König dem Seelamte für H. verewigten M. Ludwig XVI. und Marie Antoinette in der Schlosskapelle beigewohnt. Die Minister, die bei'm Könige den Dienst habenden Großwärtträger u. besetzten Se. Majestät.

Auch die H. Großbotschafter, die Marschälle, eine Menge Pairs und Deputirte, die Maires der Stadt Paris u. waren bei dem Seelente anwesend.

Dasselbe wurde von Hrn. von Billese, Erz-

bischof von Bourges, gehalten, und das Testament Ludwig des Sechszehnten von dem Abbe Dros, Almosenier des Königs, vorgelesen.

— Dem Seelamte für H. verewigten M. Ludwig XVI. und Maria Antoinette in der kön. Abtei zu Saint Denis haben beigewohnt: H. K. H. der Herr Dauphin und die Frau Dauphine, der Herr Herzog und die Frau Herzogin von Orleans, der Herr Herzog von Chartres, Mademoiselle d'Orleans u.

— Durch Ordnanz des Königs, datirt vom 21. Jan., wurde H. Jubelin, Gouverneur vom Senegal, zum Gouverneur von der französischen Guyana ernannt, in welcher Stelle er den Hrn. Kentre-Admiral Varen von Freycinet ersetzt, welcher zum Gouverneur der Insel Martinique ernannt ist.

Durch die nämliche Ordnanz ernannte Se. M. den Hrn. Vreu, Schiffskapitän, zum Gouverneur vom Senegal.

— Die Ordnanz in Betreff der kirchlichen Sekondärschulen ist jetzt auch in der erzbischöflichen Diözese von Toulouse zum Vellzug gekommen.

Pariser Börse vom 25. Jan.

5prozent. Rensol. 108 Fr. 65, 60 Cent. — 3prozent. Rensol. 75 Fr. 74 Fr. 90 Cent.

— Der H. Fürst von Polignac ist am 22. Abends in Paris angekommen.

— Am 23. wurde Se. Erz. der H. Fürst von Polignac von Sr. M. dem Könige in einer Privat-Audienz empfangen.

— H. Lefèvre Gineau, welcher in der Deputirtenkammer als Alters-Präsident den Vorsitz haben sollte, ist am 23. vom Schlage gerührt worden. Man glaubt, die provisorische Präsidentschaft werde auf Hrn. Duchätel oder Hrn. Labbey de Pompières übergehen.

— Am Abende des 25. wird bei dem Hrn. Grafen von Appony, Großbotschafter Oestreichs, eine große Soirée und ein Ball seyn. Die eingeladenen Personen werden in einem Charakter-Kostüme erscheinen.

Toulon, den 19. Jan. Die Fregatte Maria Theresia, Kapitän Christy Pallière, hat Befehl erhalten, morgen unter Segel zu gehen; sie soll dem Rest unserer Armee in Morea eine Million Franken überbringen.

Bis zum ersten des nächsten Aprilmonats werden alle unsere Truppen Morea geräumt haben.

Großbritannien.

Man liest in dem Morning Herald vom 19. Jan.: Die Königin von Portugal genießt fortdauernd der besten

Gesundheit, und erhält täglich die Besuche und Glückwünsche der Prinzen und Prinzessinnen, von Lords und Lady's, und überhaupt von Personen ersten Ranges in Großbritannien.

Ihre allergetreueste Maj. empfing heute durch den Chevalier Mozinho Silva d'Albuquerque wichtige Depeschen von Ihrem erlauchtem Vater.

— Der Herzog von Northumberland ist der reichste Grundeigenthümer in England, und hat 200,000 Pfd. Sterl. Einkünfte. Bis jetzt mischte er sich wenig in die öffentlichen Angelegenheiten, wurde jedoch immer unter die Tories und unter die Gegner der Emancipation gerechnet. Der Courier lobt diesen neuen Vizekönig von Irland ausserordentlich: "Er wird, sagt derselbe, dem Handel einen großen Schwung geben, und alle Parteien durch die Unparteilichkeit seiner Verwaltung vereinigen, allen Faktionen zu widerstehen und seine Vernunft dem Joche derer zu entziehen wissen, die einzig und allein nach Volksgunst haschen."

— Man liest in dem Courier: "Die Handlungen und die Sprache des katholischen Vereins nehmen von Tag zu Tag einen erbostern und aufrührerischen Charakter an. Die Rede, die H. D'Connell am 15. im katholischen Verein gehalten hat, ist voller Schmähungen gegen diejenigen, die seine Meinungen nicht theilen: Tiger, Banditen, Hölle, Ungläubige, sind die Ausdrücke, die er auf die Protestanten anwendet. Wir wagen es nicht, die Rede hier vorzubringen, die eines der Mitglieder nach Hrn. D'Connell gehalten hat: Er schildert darin eine erlauchte Person, deren Namen man niemals ohne Erenntlichkeit aussprechen sollte, er schildert den Mann, der sein Vaterland von der Tyranney und aus den größten Gefahren, die es jemals bedrohten, gerettet, er schildert diesen Helden als aller Eigenschaften ermangelnd, die einen Mann der Achtung und Liebe seiner Mitbürger würdig machen.

"Ist dieß das System und die Sprache, fragt der Courier, die geeignet sind, den Herzog von Wellington günstig zu stimmen, die Einwürfe der Gegner der Emancipation zu zernichten, und ihnen darzutun, wie sehr zur rechten Zeit und klug es wäre, die Katholiken zur politischen Gewalt zuzulassen?"

Italien.

(Kirchenstaat.)

Rom, den 14. Jan. Zu Lasso's Monumente lausen fortwährend Beiträge ein; unter den Subscribenten befanden sich, ausser den Kardinälen Zurla und Caccia Piatti und vielen andern Personen von hohem Rang, auch der k. k. östreich. Botschafter, H. Graf von Löwen, und der kön. französl. Botschafter, Vicomte von Chateaubriand; ersterer unterzeichnete 200 Scudi; letzterer deponirte 1000 Fr.

Oesterreich.

Wien, den 22. Jan. Metalliques 97 $\frac{1}{2}$; Bankk. 1104.

— Am 21. Jan. ist der kön. württembergische Staats-

minister, Oberstkammerherr und Gesandte am kaiserl. östreichischen Hofe, Graf von Zeppelin, Großkreuz des Ordens der württembergischen Krone u., 56 Jahre alt, zu Wien gestorben.

— Bei der jezigen großen Ausdehnung der Dampf-Schiffahrt wäre es zu verwundern, daß die Donau dieselbe noch entbehrt, wenn nicht die Schwierigkeiten dieses Stromes ungewöhnlich, und er an gewissen Strecken nicht einer der reißendsten wäre. Der Po, ein anderer wichtiger Fluß der Monarchie, blieb auch lange Zeit ohne Dampf-Schiffe, und die Versuche vor einigen Jahren mißlingen. Dennoch wurden neuerdings zwei Paketboote auf diesem Flusse errichtet, die im vorigen Sommer eine regelmäßige Fahrt unterhielten. Es soll jetzt auch ein Dampf-Paketboot für den Transport von Passagieren und Handels-Effekten von Werth auf der Donau zwischen Wien und Ungarn hergestellt werden. Das Boot wird durch Maschinen mit niederem Druck von 60 Pferdekraft getrieben werden, und die Form desselben durch eine besondere Bauart nicht nur sehr gefällig, sondern auch zu großer Geschwindigkeit geeignet seyn.

— In den östreichischen Staaten sollen die Wanderbücher für die Handwerksbursche, und zwar vom 1. März an, eingeführt werden.

Portugal.

Lissabon, den 6. Jan. Ein Brief aus Guimaraes meldet, daß Se. kön. Hoh. der Prinz Friedrich von Hessen so eben nach Portugal zurückgekehrt ist, und sich einige Zeit in der eben genannten Stadt aufhalten wolle. Die Ankunft dieses Prinzen verdient Aufmerksamkeit.

Es herrscht fortwährend die größte Uneinigkeit zwischen den Linientruppen und den royalistischen Freiwilligen.

H. v. Campuzano, apostolischer Nuntius, ist am neuen Jahre, zum ersten Male seit dem Unfalle vom 9. November, zum Handlusse bei Don Miguel zugelassen worden.

— Die Gesundheit Don Miguels wird fortwährend besser. Die Lissaboner Zeitung vom 8. Jan. meldet, daß Handfuß statt hatte. H. Leite, Minister des Innern, ist zum Grafen von Vastos ernannt worden; der Markis von Lancos erhielt das Großkreuz des Thurm- und Schwerdt-Ordens. Die vier Wundärzte, die den Verwundeten besorgten, hatten auch Theil an seinen Gnadenbezeugungen. Der Leib-Wundarzt Pirez, Baron von Ducluz, ist zum Vicomte von Ducluz, und dessen drei Kollegen, die Wundärzte Hyacinth Joseph Beira, Anton Joachim Larto, und Emmanuel Lopes de Carvalho, sind zu Kommandeurs verschiedener Orden ernannt worden.

Preussen.

Se. kön. Hoh. der Prinz Karl von Preussen, Sohn Sr. M. des Königs, hat mit seiner Familie und seinem Hofstaate am 31. Dez. v. J. sein neueingerichtetes Palais in der Wilhelmstraße, ehemals Johanniter-Ordens-Palais, bezogen.

— Ihre kön. Hoh. die Prinzessin Friedrich der Nieder-

Land hat der Stadt Berlin ihr Bild zum Geschenk gemacht, und dasselbe mit einem huldreichen Schreiben begleitet. Das Bildniß wird vom 20. bis 31. Jan. auf dem Rathhause von 10 bis 3 Uhr täglich gezeigt.

— Aus der königl. Medaillenmünze zu Berlin, unter Leitung des wackern Loos, sind vor Kurzem zwei treffliche Münzen hervorgegangen, auf die wir die Freunde dieses Kunstzweiges aufmerksam machen zu müssen glauben. Die eine ist dem um die Naturwissenschaften so ungemein verdienten Humboldt gewidmet und stellt auf einer Seite sein wohlgetroffenes Bildniß, auf der andern in einem herrlich gearbeiteten Kranze die Inschrift dar, wodurch seine vielfachen Verdienste auf eine zweckmäßige Art angedeutet werden. Die andere hat der Senat und das Volk zu Frankfurt am Main, S. P. Q. F., ihrem gelehrten Mitbürger, Dr. Rüppel, indefesso terrarum quas Nilus irrigat scrutatori, wie die Inschrift sagt, geweiht. Sie stellt auf einer Seite gleichfalls das äußerst fein gearbeitete Brustbild des gelehrten Reisenden dar, und es ist erfreulich, die Verdienste eines die Völker- und Länderkunde so wirksam fördernden Gelehrten auf solche Art geehrt zu sehen.

P o l e n.

Warschau, den 19. Jan. Sr. Maj. der Kaiser haben geruht, dem Präsidenten des General-Konfistoriums der evangelischen Konfession, Hrn. Diehl, den St. Stanislaus-Orden 2ter Klasse zu verleihen.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 13. Jan. Das heutige Journal enthält folgendes Manifest Sr. Maj. des Kaisers: Von Gottes Gnaden Wir Nikolaus I., Kaiser und Selbstherrscher aller Rußen u. u. u. In Unserer Fürsorge für das Wohl des von Gott Uns anvertrauten Reiches gefällt es Uns, alle Arten des Verdienstes und Talents, welche zum Ruhm und Vortheile desselben beitragen können, durch Beweise Unserer Zufriedenheit auszuzeichnen. Auch die bescheidenen Bestrebungen der christlichen Liebe zu Gunsten der Leidenden und Armen betrachten Wir als wichtig für die Gesellschaft, und haben ihnen Unsere stete Aufmerksamkeit gewidmet. Unter denen, welche von dieser warmen Liebe befeelt, all ihre körperlichen und geistigen Kräfte, ja ihr ganzes Leben dem Troste der Unglücklichen, oder der sittlichen Erziehung der Waisen widmen, wurden bisher die Personen weiblichen Geschlechts, welche sich dieser mühevollen Laufbahn hingeben, durch kein feierliches Zeichen der öffentlichen Achtung aufgemuntert. Mit der sichersten aller Belohnungen, dem Segen des Himmels und dem Zeugnisse ihres eigenen Bewußtseyns zufrieden, begehren sie gewiß auch keine andere; aber Wir wünschen denselben, sowohl in Unserem, als im Namen des Vaterlandes, durch eine besondere Einrichtung Unsere Dankbarkeit für ihr nützlich Wirken zu bezeugen, und knüpfen diese Einrichtung an das geheiligte Andenken Unserer vielgeliebten Mutter, deren Handlungen und Stiftungen stets das vollendetste Muster einer weisen Wohlthätigkeit seyn werden. Zu dies-

sem Zwecke und nach dem Beispiele des am 22. August 1828 von Uns gestifteten Ehrenzeichens für den tabellosen Dienst der Zivil- und Militär-Beamten, stiften Wir für die Personen weiblichen Geschlechts eine neue Dekoration, welche Marien-Ehrenzeichen für tabellose Dienstleistung heißen soll, und für welche Wir Folgendes angeordnet haben:

1) Das Marien-Ehrenzeichen für tabellosen Dienst wird den Damen zur Belohnung für lange Dienste, und für die genaue Erfüllung ihrer Pflichten, in den durch den weiter unten folgenden sechsten Artikel bestimmten Berrichtungen, ertheilt. 2) Das Datum der Stiftung dieses Ehrenzeichens ist auf den 11. Okt. d. J., zur Erinnerung an den Geburtstag S. M. der hochseligen Kaiserin, Unserer vielgeliebten Mutter, festgesetzt. 3) Derselbe Tag ist für die jährliche Vertheilung des Marien-Ehrenzeichens bestimmt. 4) Das Ehrenzeichen hat zwei Klassen. Die Damen, denen die erste Klasse zuerkannt ist, werden ein goldenes blau emailirtes Kreuz von der vorgeschriebenen Form tragen; in den vier Enden des Kreuzes steht der goldene Namenszug der hochseligen Kaiserin Maria Feodorowna; in der Mitte desselben befindet sich ein Kranz von Eichen- und Weinblättern mit der Anzahl der Dienstjahre in goldenen Ziffern. Das Ehrenzeichen zweiter Klasse wird in einem goldenen blau emailirten Medaillon bestehen, auf welchem gleichfalls der Namenszug Ihrer Maj. der verewigten Kaiserin Mutter angebracht ist, worunter in einem Kranze von Eichen- und Weinlaub die Anzahl der Dienstjahre angegeben ist. 5) Das Marien-Ehrenzeichen wird an dem Bande des St. Vladimir-Ordens, und zwar die erste Klasse an der linken Schulter, die zweite Klasse auf der Brust getragen. 6) Das Marien-Ehrenzeichen für tabellose Dienstleistung soll den Damen ertheilt werden, welche als Lehrerinnen, Aufseherinnen und Direktrizen ihre Pflichten mit unveränderlicher Pünktlichkeit in den Anstalten erfüllt haben, die unter dem unmittelbaren Schutze Unserer vielgeliebten Mutter standen. Das Ehrenzeichen zweiter Klasse wird für einen fünfzehn- bis zwanzigjährigen Dienst, die erste Klasse für einen Dienst von 25 Jahren und darüber, ertheilt. 7) Das Marien-Ehrenzeichen ist zwar besonders gestiftet, um vorzugsweise die ausgezeichneten Dienste in den Anstalten zu belohnen, welche unter der oberen Leitung der hochseligen Kaiserin standen; dennoch wird dieses Zeichen auch den Damen ertheilt werden, welche denselben oder doch ähnlichen Funktionen in anderen Wohlthätigkeits- und Erziehungs-Anstalten vorgestanden haben, die unter Unserer oder unter der unmittelbaren Leitung eines Mitgliedes Unseres Hauses stehen. 8) Die Damen, welche das Marien-Ehrenzeichen erhalten, haben Anwartschaft auf ein zweites, wenn sie ihren Dienst tabellos und mit Eifer fortsetzen. 9) Die Aufsichts-Behörden der Erziehungs- und Wohlthätigkeits-Anstalten sind beauftragt, die Dienstleistungen der Damen zu prüfen, und sie für das Marien-Ehrenzeichen vorzuschlagen. 10) Diese Vorschläge werden von Uns bestätigt, und die des Ehrenzeichens

würdig befundenen Damen erhalten sodann vom Ordens-Kapitel die Insignien und Patente desselben. 11) Da das Marien-Ehrenzeichen die Belohnung langer und anhaltender Mühen und einer musterhaften Sittlichkeit ist, so dürfen die Damen, welchen es verliehen worden, die Insignien desselben niemals ablegen; nach dem Tode der Inhaberinnen sind dieselben dem Ordens-Kapitel zurückzustellen. 12) Die Damen erhalten mit dem Ehrenzeichen zugleich ein Exemplar gegenwärtiger Statuten.

Gegeben in St. Petersburg, am 26. Dezember, im 1828sten Jahre des Heils und im vierten Unserer Regierung.

(gez.) Nikolaus.

Moskau, den 1. Jan. Wir erhalten die traurige Nachricht, daß der General Paskevitch Erivansky an einem bösen Fieber kränkelte, und demselben zu unterliegen in Gefahr stehen soll. (Verl. Ztg.)

— Der Frost von 1812, berühmter als der Rheinweins von 1811, wird wohl in diesem Jahre, falls die seit 6 Tagen ununterbrochene Kälte zwischen 24 bis 30 Grad Reaumur nicht bald nachläßt, seinen Ruhm verlieren, und von diesem Winter übertroffen werden. Die bösen Vorboten der Himmelszeichen, als glühende Nordlichter, die den ganzen Horizont entflammen, Blize und Luftschläge, zeigen sich häufig wie im Jahre 1812.

Türkei.

Von der serbischen Gränze, den 14. Januar. Ueber Belgrad sind Privatbriefe aus Konstantinopel bis zum 6. Jan. eingegangen, nach welchen der französische Abgeordnete Jaubert dort eingetroffen war, und bereits eine Konferenz mit dem Reis-Effendi gehabt haben soll. In Folge dieser Konferenz, hieß es in Konstantinopel, würden die Volschaster Englands und Frankreichs nächstens von Poros nach Konstantinopel kommen. Man erwartet in diesen Tagen die Post aus Konstantinopel mit den Briefen vom 10. Jan., aus welchen sich das Nähere ergeben wird.

Verschiedenes.

Die Stuttgarter Stadtpost vom 26. Jan. enthält Folgendes: In Leipzig fand sich den 16. Jan. angeblich P. Wertheimer, Bankier aus Wien ein, stieg im Hotel de Saxe ab, nahm für sich und seinen abgeblüht nachkommenden Gesellschafter zwei Zimmer in Besitz, und ließ sich alsbald durch einen Lohnbedienten mehrere Sensale bestellen, deren Einem er den Auftrag gab, für ihn k. k. östreich. 5pSt. Scheine (Metalliques) gegen andere Staatspapiere zu kaufen. Es wurden ihm 31,000 fl. in diesen Scheinen von gedachtem Sensal in der dritten Stunde Nachmittags überbracht, und von ihm durchgezählt, worauf er sich, um die Valuta zu holen, in die Nebenstube entfernte, und als nach längerem Warten jener endlich nachsah, war er mit den Scheinen unter Zurücklassung einiger Effekten und seines Reisefacks verschwunden, ohne daß bis jetzt eine Spur von ihm aufzufinden gewesen ist.

Ein von ihm mitgebrachter verschlossener Reisefack enthielt nichts als neues verschnittenes Packpapier, und einzelne Stücke starken Papiers, in deren jedem 50 fl. in 24 Kreuzer-Stücken gewesen waren. Auch ließ er 1000 fl. rhein in 20 Kreuzer-Stücken zurück, welche er dem Lohnbedienten zur Einwechslung von Napoleons'or gegeben hatte, und welche dieser nicht sofort hatte erhalten können. Am 24. Jan., Abends, langten im Gasthof zum Waldhorn dahier (zu Stuttgart) zwei Reisende an, welche sich auf dem Postbureau angelegentlich um einen Vorausgereisten erkundigten, bald darauf aber, wie der Augenschein lehrte, in polizeilichen Gewahrsam geriethen. Diejenigen, welche der Verhaftung beigewohnt hatten, vermutheten, daß jene die Theilhaber an dem Raube seyn müßten. Es hat sich jedoch nunmehr gezeigt, daß sie dem Diebe auf die Spur gekommen waren, und denselben auszumitteln suchten; denn der angebliche P. Wertheimer aus Wien heißt Blumenthal, ist aus Altstadt, kam wirklich vergangenen Donnerstag um 4 Uhr Abends hier an, und reiste um 6 Uhr wieder mit der Post nach Straßburg ab. Wäre der Steckbrief um einen Tag bald in Stuttgart angelangt, so würde der Verbrecher gewiß an seiner Weiterreise gehindert worden seyn.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Präzeptor am Pädagogium zu Pforzheim, Johann Gerbel, so wie auch dem Schullehrer zu Sepau (Defanats Emmendingen), Johann Jakob Heidegger, zur Anerkennung ihrer vieljährigen treugeleisteten Dienste, die goldene Zivilverdienstmedaille huldreichst zu verleihen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

27. Jan.	Barometer	Therm.	Hyg.	Wind.
M. 8	27 Z. 5,1 L.	0,0 G.	77 G.	N.
M. 2	27 Z. 5,6 L.	3,0 G.	77 G.	SW.
N. 10	27 Z. 5,8 L.	—0,2 G.	78 G.	SW.

Nebel — rüb und Thauwetter — ziemlich sternenhell.

Psychrometrische Differenzen: 2.3 Gr. 0.7 Gr. 0.3 Gr.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 29. Jan. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement — zum Vortheil der Mad. Haizinger — zum ersten Male): Der beste Ton, Lustspiel in 4 Akten, von Dr. Karl Löffler. Hierauf: Die Wiener in Berlin, Liederposse in 1 Akt, von Karl von Holtei.

Sonntag, den 1. Febr.: Emmy Robsart, Gräfin von Leicester, oder: Das Fest zu Kenilworth, historisch-romantisches Gemälde in 5 Akten, nach Wal-

ter Scott's Roman: Kenilworth, für die Bühne bearbeitet von Lemberk.

Todes-Anzeigen.

Heute Vormittag nach 11 Uhr starb dahier der Ingenieurpraktikant Karl Stark, ein Sohn des verlebten Polizeirath Stark in Mannheim, nach erreichtem Lebensalter von 27 Jahren und vollendeten Studien.

Indem die tiefgebeugte Mutter die Verwandte und Freunde desselben von diesem für sie so traurigen und schmerzlichen Verlust in Kenntniß setzt, bittet sie um stille Theilnahme und ferneres Wohlwollen.

Karlsruhe, den 26. Jan. 1829.

Polizeirath Stark Wittve,
geb. Mezger.

Mein lieber Gatte, Heinrich Ettliger, Schiffer und Handelsmann dahier, durch langwieriges Brustleiden erschöpft, vollendete gegen Abend seine irdische Laufbahn in einem Alter von 45 Jahren.

Diesen für mich sehr schmerzlichen Verlust zeige ich hiermit allen meinen Verwandten und Freunden an, und bitte um stille Theilnahme.

Gernsbach, den 25. Jan. 1829.

Auguste Ettliger,
geb. Werner.

Wir benachrichtigen andurch in tiefem Schmerz unsere Verwandte und Freunde von dem heute Mittag zwischen 12 und 1 Uhr erfolgten Ableben unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der verwittweten Burgvogt Kissling, geb. Schewermann.

Eine Lungenlähmung endigte ihr bis auf die letzten wenigen Tage thätiges Leben, in einem Alter von 75 Jahren 1 Monat 19 Tagen.

Wir bitten um stille Theilnahme und fernere Freundschaft.

Rastatt, den 26. Jan. 1829.

Die Hinterbliebenen.

Unsere geliebte Tante, Frau Katharina Salomea Lenz, geb. Schnitzler, beschloß heute, im 56sten Lebensjahre, an den Folgen eines Nervenfiebers, ihre irdische Laufbahn, und der unerbittliche Tod hat sie mit ihrem unlängst vorangegangenen Gatten vereinigt.

Indem wir diesen uns betroffenen großen Verlust den vielen Freunden und Bekannten der Verbliebenen ergebenst anzeigen, halten wir uns von deren aufrichtiger Theilnahme an unserem Schmerz überzeugt, und bitten, daß der Verewigten stets bewiesene Wohlwollen auch auf uns zu übertragen.

Zell am Hammersbach, den 24. Jan. 1829.

G. F. Lenz aus London.
Wilhelm Schnitzler aus Laub.

Literarische Anzeigen.

Bei G. Braun ist so eben erschienen:

Regenauer, F. A., über die Verwaltung der landesherrlichen Zehnten im Großherzogthum Baden und über die Verwandlung dieses Zehnten in ständige Renten. 40 fr.

In den Groos'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg ist zu haben:

Meister Bernhard

oder

der Dorfgelehrte.

Leichte und gemeinnützige Unterhaltungen über die Naturlehre.

Aus dem Französischen des Beard.

Preis 18 fr.

Dieses Büchlein ist vor vielen anderen durch eine gute Wahl des Gegenstandes und durch eine richtige und anziehende Beschreibung desselben ausgezeichnet. Sachverständige empfehlen es als eine sehr gelungene Arbeit.

Bestellungen und Gelder mit 4 fr. Einschreibgebühr werden franco erbeten.

Bekanntmachung.

Die erste Ziehung

der Amtmann

Gollischen Güter = Lotterie

wird hierdurch auf

Montag, den 16. März d. J.,
unabänderlich festgesetzt.

Karlsruhe, den 22. Jan. 1829.

Der Garant, Namens der Amtmann
Jakob Kusel. Gollischen Relikten,
Wagner.

Bekanntmachung.

Die

Amtmann Gollische

Güter = Lotterie

betreffend.

Den Herren Kollektors dieser Lotterie, deren erste Ziehung auf den 16. März d. J. unabänderlich festgesetzt ist, so wie allen denen, die etwa noch Kollektoren zu übernehmen geneigt sind, eröffnen wir hiermit ergebenst, daß Hr. Gustav Schmieder, Handelsmann zu Karlsruhe, den Hauptdebit der Loose übernommen habe, und also künftig die Loose von ihm zu beziehen seyen, mit dem jedoch, daß diejenigen Herren Kollektors, die bisher von dem Unterzeichneten mit Loosen versehen wurden, ihren Loosbedarf auch fernerhin von ihm beziehen können.

Oberkirch, den 22. Januar 1829.

Namens der Amtmann Gollischen
Relikten.

Amtmann Wagner.

In Bezug auf obige Bekanntmachung zeige ich zugleich an, daß auch einzelne Loose à 3 fl. nebst Plane bei mir zu haben sind, und wer 10 Loose zusammen nimmt, das 11te gratis erhält.

Karlsruhe, den 23. Januar 1829.

Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zur Ziehung der Amtmann

Gollischen Güterlotterie,

welche auf den 16. März d. J. unwiderruflich festgesetzt ist, sind Loose à 3 fl. und Plane gratis zu haben; wer 10 Loose nimmt, erhält das 11te frei bei

C. B. Gehres,
lange Straße Nr. 147.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der großen Amtmann Gollischen Güterlotterie, deren erste Ziehung auf den 16. März unabänderlich statt finden wird, sind fortwährend Loose 3 fl. bei mir zu haben; wer 10 Loose nimmt, bekommt das 11te gratis.

Christian Reinhard,
lange Straße.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der bekannten Amtmann Gollischen Güterlot-

terie, deren erste Ziehung auf den 16. März unabänderlich festgesetzt ist, sind Loose à 3 fl. und Plane gratis zu haben bei

Karl Vosselt,
Zähringer Straße Nr. 74.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Freitag, den 30. d. M., ist der 6te Ball im Museum. Anfang 6 Uhr.

Karlsruhe, den 26. Januar 1829.

Die Museums-Kommission.

Karlsruhe. [Logis.] In der Waldhornstraße Nr. 9 ist auf den 23. April der dritte Stock mit 5, 6 bis 7 Zimmern an eine stille Haushaltung zu vermieten; auch ist in demselben Hause auf den 23. Juli ein großer Keller zu vermieten.

Karlsruhe. [Logis.] Im innern Zirkel, Nr. 17, ist der mittlere Stock, bestehend in 8 — 9 Zimmern, Küche, Keller, 2 Speicherkammern, Antheil am Waschhaus und allen sonstigen Bequemlichkeiten, auf den 23. April d. J. zu vermieten; auch kann, auf besonderes Verlangen, Stallung, Remise und Kutschzimmer dazu gegeben werden.

Karlsruhe. [Logis.] Im goldenen Trauben ist der zweite Stock, nebst allen Bequemlichkeiten, auf den 23. April zu vermieten.

Karlsruhe. [Logis.] In der Schloßstraße, im Eckhaus Nr. 2, ist auf den 23. April d. J. der ganze mittlere Stock, bestehend in 8 tapezirten Zimmern, worunter ein großer Salon ist, Küche, Keller, Magdkammer, Antheil am Waschhaus und Trockenspeicher, nebst Holzplatz, zu vermieten.

Auch sind ebendasselbst zwei tapezirte Zimmer im 4ten Stock für einen ledigen Herrn abzugeben.

Karlsruhe. [Ball-Anzeige.] Unterzeichnete findet sich veranlaßt, ihren geehrten Gönnern und Freunden anzuzeigen, daß bis den 30. d. der dritte und letzte Bürgerball für dieses Jahr statt findet; wozu sie die hieran Theil nehmenden Familien in ihrem Gasthause und durch die Liste sich gefälligst zu unterzeichnen bittet.

Karlsruhe, den 24. Jan. 1829.

Dollerscheff, Wittwe,
zum rothen Haus.

Karlsruhe. [Anzeige.] Fein gelesener, von allen fremden Theilen befreiter

Weisser Senf-Saamen

ist nun in Pfund- und Halbpfund-Pakets, mit Etiquetten versehen, nebst unentgeltlicher Beilegung der Schrift über die Heilkraft des weißen Senfsaamens, bei mir zu haben.

E. A. Fellmeth.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich wieder eine frische Zufuhr seiner Bücher von der Fabrik der Herren J. Oppenheimer Söhne in Mischelsfeld in Kommission erhalten habe, welche ich zu den Fabrikpreisen verkaufe.

Somson Herrmann,
lange Straße Nr. 78.

Karlsruhe. [Stelle-Gesuch.] Ein Kommiss von 20 Jahren, der die Handlung gründlich erlernte, und schon seit 2 Jahren in einer bedeutenden Spezerei-, Eisen und Kolonialwaarenhandlung konditionirte, sucht bis Osiern, oder auch frü-

der seinen Platz zu verändern, und zeigt daher den Herren Handelsleuten, welche auf ihn reflektiren, an, ihre allenfallsige Anfragen im Zeitungs-Komtoir franco unter der Adresse P. M. zu geben, um sich mit ihnen in Briefwechsel setzen zu können.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Eine Wittve, ohne Familie, von hier, die von je her eine reinliche Haushaltung zu führen gewohnt war, sucht bei einer Wittve, oder Wittwer, wenn auch gleichwohl Kinder vorhanden sind, als Haushälterin, oder bei einer Herrschaft als Kindsfrau unterzukommen; sie sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn. Nähere Auskunft gibt das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch und Antrag.] In eine Spezerei- und Eisenwaarenhandlung in einer der bedeutendsten Städte im Badischen wird ein junger Mensch von guter Familie in die Lehre gesucht. Der Eintritt kann sogleich geschehen. — Auch kann in diesem Fache ein Pensionär, oder anderer junger Mann, der erst aus der Lehre von einer Handlung tritt, gegen billiges Salair, eine Zeitlang Unterkunft finden. Hierauf Reflektirende wollen sich in frankirten Briefen, unter der Adresse A. Z., an das Zeitungs-Komtoir wenden, welche sogleich an Ort und Stelle weiter befördert werden.

Heidelberg. [Lehrlings-Gesuch.] In eine Konial- und Spezereiwaarenhandlung wird ein Lehrling gesucht. Nähere Auskunft gibt

Anton Pulster.

Karlsruhe. [Aufforderung und Forderung.] Der Oberrevisor Müller von hier hat sich am 22. d. M. mit Urlaub seiner Dienstbehörde entsezt. Inzwischen sind Verhältnisse bekannt geworden, die ihn eines bedeutenden Kaffeeingriffs und des Betrugs in hohem Grade verdächtig und es wahrscheinlich machen, daß er den erhaltenen Urlaub zur bösslichen Entweichung benutzt habe.

Er wird daher aufgefordert, sich unverzüglich bei diesseitiger Stelle einzufinden, und über den gegen ihn vorliegenden Verdacht zu verantworten.

Sämmtliche Behörden aber werden ersucht, auf denselben zu fahnden, und ihn auf Verreten hieher einzuliefern.

Sein Signalement ist beigelegt, und es wird dazu noch bemerkt, daß er wahrscheinlich eine beträchtliche Summe Geld in Napoléons' und einen Koffer mit Kleidungsstücken und Weiszeug bei sich hat.

Karlsruhe, den 27. Jan. 1829.

Großherzogliches Stadtkomtoir.

Baumgärtner.

Vdt. Bleiborn.

Signalement.

Oberrevisor Müller ist ohngefähr 50 Jahr alt, von mittlerer Größe und starkem Körperbau, hat graue Haare, einen röhlichen Backenbart, graue Augen, gute Zähne, lebhaftes Gesichtsfarbe. Bei seiner Abreise trug er einen blauen Mantel mit einem langen Kragen, der einen schwarzen Halskragen hatte, einen dunkelgrauen Ueberrock, ein weißes Halsuch, eine roth, schwarz und gelb melirte Weste von Kasimir, graue Pantalons über die Stiefel, und einen runden schwarzen Filzhut.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Montag, den 2. Febr., Nachmittags 3 Uhr, wird das in der Erbprinzenstraße gelegene zweistöckige Wohnhaus des verstorbenen Archivars Hauer ohne Ratifikationsvorbehalt auf diesseitiger Kanzlei öffentlich versteigert und dem Meistbietenden definitiv zugeschlagen werden.

Karlsruhe, den 25. Jan. 1829.

Großherzogliches Stadtkomtoir.

Kerler.

Offenburg. [Holz-Versteigerung.] Die Gemeinde Hesselhurst hat von dem hochlöblichen Kreisdirektor

rium unterm 14. d. M., Nr. 543, die höhere Bewilligung zu Versteigerung von

30 Stämmen Bau- und Nutzholz-Eichen aus ihrem Gemeinwald erhalten. Hierzu ist Mittwoch, der 11. Februar bestimmt, und werden die Liebhaber eingeladen, an diesem Tag, früh 8 Uhr, zu Hesselhurst in dem Wirthshause sich einzufinden, von wo man sich mit ihnen in den Wald begeben wird.

Offenburg, den 20. Jan. 1829.

Großherzogliches Forstamt.
v. Neveu.

Offenburg. [Holz-Versteigerung.] Die Gemeinde Edartsweiler hat von dem hochlöblichen Kreisdirektor unterm 14. d. M., Nr. 545, die Erlaubniß zur Versteigerung von

23 Bau- und Nutzholz-Eichen

erhalten. Hierzu ist Donnerstag, der 12. Februar, bestimmt, und werden die Liebhaber eingeladen, an diesem Tage, früh 8 Uhr, zu Edartsweiler in dem Wirthshause sich einzufinden, von wo man sich mit ihnen in den Wald begeben wird.

Offenburg, den 20. Jan. 1829.

Großherzogliches Forstamt.
v. Neveu.

Offenburg. [Holz-Versteigerung.] Die Gemeinde Willstett hat von dem hochlöblichen Kreisdirektor unterm 17. d. M., Nr. 800, die höhere Bewilligung zu Versteigerung von

9 Stämmen Bau- und Nutzholz-Eichen

aus ihrem Gemeinwald erhalten. Zur Vornahme dieses Geschäftes ist Donnerstag, der 12. Februar bestimmt, und werden die Liebhaber eingeladen, sich Nachmittags 1 Uhr in dem Wald einzufinden.

Offenburg, den 20. Jan. 1829.

Großherzogliches Forstamt.
v. Neveu.

Karlsruhe. [Klasterholz-Versteigerung.] Dienstag, den 3. Febr. d. J., Morgens 8 Uhr, werden im Büchiger Gemeinwald

60 Klaster erlen,
8 = buchen Holz,
12 = eichenes Stumpenholz
und
1200 erlene Wellen

öffentlich versteigert werden; wozu wir die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerken einladen, daß sie sich zu obgedachter Zeit zu Büchiger bei der Wohnung des dortigen Vogts einfinden können, und von dort aus zu dem Versteigerungsort in den Wald geführt werden.

Karlsruhe, den 25. Januar 1829.

Großherzogliches Forstamt.
Fischer.

Karlsruhe. [Kerlen Klasterholz-Versteigerung.] Im Deutsch-Neureuther Lehentwald werden bis Donnerstag, den 5. Febr. d. J., Morgens 8 Uhr, gegen

180 Klaster Forstenholz

öffentlich versteigert werden; wozu wir die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerken hiermit einladen, daß diese Steigerung am Deutsch-Neureuther Kühbrunnen anfängt, und die Steigerer sich daher zu obgedachter Zeit daselbst einfinden können.

Karlsruhe, den 25. Jan. 1829.

Großherzogliches Forstamt.
Fischer.

Bruchsal. [Holz-Versteigerung.] Den 3. und 4. Februar werden in dem Münzschleimer Gemeinwalde

130 Klaster gemischtes Holz,

14,000 dergleichen Wellen und
180 Stämme Eichen,
welche Bau- und Nutzholz geben, versteigert.

Die Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr in Münzesheim, wo
man in den Wendelswald, welcher gegen Oberwisheim liegt,
8½ Meilen.

Bruchsal, den 18. Jan. 1829.
Großherzogliches Oberforstamt,
v. Ehrenberg.

Plankstatt (im Amte Schwesingen). [Holländer-
holz-Versteigerung.] Die Gemeinde Plankstatt versteigert
Freitag, den 30. dieses Monats, Morgens um 9 Uhr, bei
guter Witterung auf dem Plage, bei schlechter aber im Pluge
zu Plankstatt,

circa 70 Stämme Holländerholz
auf dem Stock. Liebhaber belieben sich einzufinden.

Plankstatt, den 19. Jan. 1829.
Der Ortsvorstand.
Treiber, Vogt.
Köchel, Gerichtschreiber.

Ettenheim. [Wein-Versteigerung.] Von unter-
zeichneter Bedienung werden Mittwoch, den 4. Febr. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

300 Ohm Wein,
1828r Gewächs, öffentlich versteigert.
Ettenheim, den 22. Jan. 1829.
Großherzogliche Domainenverwaltung,
Fleiner.

Mülheim. [Wein-Verkauf.] Montag, den 2.
Februar, Nachmittags 2 Uhr, werden in dem herrschaftlichen
Filiateller in Muggen

40 Saum,
Dienstag, den 3., Nachmittags 2 Uhr, auf diesseitigem Bureau,
40 Saum

Wein, 1828r Gewächs, Johann Mittwoch, den 4., Vormittags
10 Uhr, in dem herrschaftlichen Keller in Sulzburg, ohngefähr
300 Saum

1825r, 24r, 25r, 26r und 1828r Fehntweine, ohne Ratifica-
tionsvorbehalt, dem Verkauf ausgesetzt. Auch findet der Hand-
verkauf auf 1825r. und 1826r Weine, wie bisher, am 1sten und
2ten Mittwoch in jedem Monat zu Sulzburg statt.

Mülheim, den 20. Jan. 1829.
Großherzogliche Domainenverwaltung,
Kießler.

Kastatt. [Brennholz-Lieferung.] Die Lieferung
des Brennholzbedarfs für die hiesige Garnison soll auf ein Jahr,
nämlich vom 1. Juni 1829 bis dahin 1830 öffentlich an den
Wenigstnehmenden im Absicht verankert werden. Auf die-
sen Zeitraum beträgt der Bedarf an Brennholz für die hiesige
Garnison ohngefähr 190 bis 200 Klafter, bestehend in einem
Drittel hartem — das ist Buchen, Hagenbuchen und Birken —
zwei Drittel weichem — nämlich Eichen, Tannen, Forlen und
Erken-Holz. Zu dieser Versteigerung hat man

Donnerstag, den 12. Febr. d. J., Nachmittags 2 Uhr,
anberaumt, wobei die Liebhaber sich auf dem Platz-Bureau in
hiesiger Kaserne einzufinden wollen.

Kastatt, den 21. Jan. 1829.
Großherzogliche Stadtkommandantschaft,
v. Seutter.

Durlach. [Gläubiger-Aufruf.] Die Gläubiger
der nach Nordamerika auswandernden Schuhmacher Johann Phi-

lipp Abel's Eheleute von Durlach werden hiermit aufge-
rufen, ihre Forderungen, unter Vorlage der Beweisurkunden,

Dienstag, den 3. Febr. d. J., Nachmittags 2 Uhr,
bei dem Theilungskommissariat dahier um so gewisser zu liquidi-
ren, als sonst das Vermögen ohne Berücksichtigung derselben
ausgefolgt werden wird.

Durlach, den 15. Jan. 1829.
Großherzogliches Oberamt,
Baumüller.

Ettenheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen
den hiesigen Bürger und Tagelöhner Joseph Blank haben wir
Gant erkannt, und Tagfahrt zur Liquidation auf

Dienstag, den 10. Februar,
anberaumt, wobei dessen Gläubiger ihre Forderungen, bei Ver-
meidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, richtig zu
stellen haben.

Ettenheim, den 8. Jan. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt,
Henzler.

Schnau. [Unterpfandsbücher-Erneuerung.]
Nachdem die Erneuerung der Unterpfandsbücher in der Stadt-
gemeinde Zell im Wiesenthal beschlossen worden, werden die
sämmlichen Unterpfandsgläubiger dieser Stadtgemeinde aufgefor-
dert, ihre in Händen habenden Pfandurkunden zur Prüfung u.
Eintragung in das zu errichtende neue Unterpfandsbuch

Montag, den 23., Dienstag, den 24., Mittwoch, den 25.,
und Donnerstag, den 26. Febr. d. J.,

der Renovationskommission in dem Rathhause zu Zell gegen ur-
kundliche Empfangsbescheinigung um so gewisser zu übergeben,
als für den Fall der Nichtanmeldung in obigem Termin der et-
wa schon im alten Pfandbuche zu Gunsten des ausbleibenden
Pfandgläubigers vorhandene und nicht gefristete Eintrag zwar
gleichlautend in das neue Unterpfandsbuch übertragen werden
wird, übrigens aber der ausbleibende Pfandgläubiger sich alle
diesigen Nachteile selbst beizumessen hat, welche daraus, daß
er sich anzumelden unterließ, für ihn entstehen können.

Schnau, den 9. Jan. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt,
Wischel.

Vdt. Huder.

Ettlingen. [Verschollenheits-Erklärung.]
Ignaz Dill von Ettlingen, seines Handwerks ein Zimmer-
mann, welcher vor ungefähr 25 Jahren in die Fremde gegan-
gen, und sich in Folge der ergangenen Ediktalladung vom 23.
Februar 1827, Nr. 2195, weder gestellt, noch Nachricht von
sich gegeben hat, wird nunmehr für verschollen erklärt. Sein
Vermögen wird seinen bekannten nächsten Verwandten zum für-
sorglichen Besitz übergeben.

Ettlingen, den 15. Jan. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt,
Keller.

Ettlingen. [Verschollenheits-Erklärung.]
Da der, als Schneidergeselle, im Jahr 1799 in die Fremde ge-
gangene Franz Anton Herz von Nalsch auf die im Jahr
1827 ergangene Vorladung sich nicht gemeldet hat, so wird er
nun für verschollen erklärt. Sein Vermögen soll seinen näch-
sten Verwandten zum fürsorglichen Besitze ausgefolgt werden.

Ettlingen, den 15. Jan. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt,
Keller.